

Digital Transformation Survey 2024
Digitalisierung in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten





Inhalt

Vorwort	03
Key Findings	04
Exkurs: Die digitale DNA - mehr als nur Technologie	05
Digitale Transformation ist im Gange	06
Effizienzsteigerung und Kostenersparnis treiben Digitalisierung	07
Teuerung bremst Digitalisierungsvorhaben	09
Erfolgsfaktoren für Digitalisierungsprojekte	10
Exkurs: Change Management in Digitalisierungsprojekten	13
Externe Dienstleister als Expert:innen und verlängerte Werkbank	14
Mit Innovation in die Zukunft	16
Methode & Sample	17
Kontakt Impressum	18

Vorwort

Angesichts des technologischen Fortschritts und zahlreicher Innovationen in diesem Zusammenhang stehen Unternehmen schon lange vor der Herausforderung, Prozesse zu automatisieren und zu digitalisieren. Auch wenn viele Unternehmen hier auf einem guten Weg sind, hat eine umfassende digitale Transformation noch nicht bei allen stattgefunden. Das muss sich ändern. Denn die aktuelle Wirtschaftslage macht einmal mehr deutlich, dass ein erfolgreicher digitaler Wandel heute notwendiger denn je ist.

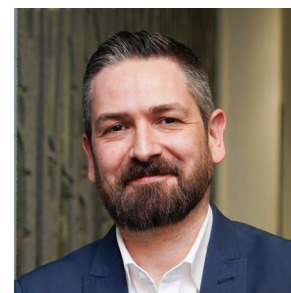
Erfahren Sie auf den kommenden Seiten mehr darüber, woran digitale Transformationen häufig scheitern und welche Lösungsstrategien es für den umfassenden Wandel gibt.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Anna Nowshad | Christian Rauch



Anna Nowshad
Partnerin | Human Capital



Christian Rauch
Partner | Technology and
Transformation

Key Findings



Digitale Transformationen werden hauptsächlich aus **Gründen der Effizienzsteigerung** gestartet, um Prozesse zu optimieren und wo möglich zu automatisieren. Aufgrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds werden vor allem Projekte mit kurzfristigen und messbaren Effizienz- und Kostenvorteilen bevorzugt.



Erfolgreiche digitale Transformationen starten mit einer **klaren Strategie und Planung** des Digitalisierungsvorhabens. Die Unterstützung des Top-Managements zu einem klar definierten Transformationsziel ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor.



Digitale Transformation bedeutet mehr als die Arbeit mit neuen Technologien und muss in dieser **Komplexität wahrgenommen, bearbeitet und gesteuert** werden, um den angestrebten Return on Investment (ROI) zu realisieren.



Die **Auseinandersetzung mit und intensive Begleitung des Veränderungsprozesses** – insbesondere die Involvierung relevanter Zielgruppen in strukturierter Art und Weise – ist neben einer anforderungs- und nutzerorientierten, technischen Implementierung zentral.



Externe Expert:innen bieten wertvolle Unterstützung bei digitalen Transformationsvorhaben. Sie steuern spezifisches **Expert:innenwissen, temporäre Ressourcen** und **Innovation** bei, um Projekte effizienter und effektiver abwickeln zu können.

Exkurs: Die digitale DNA - mehr als nur Technologie

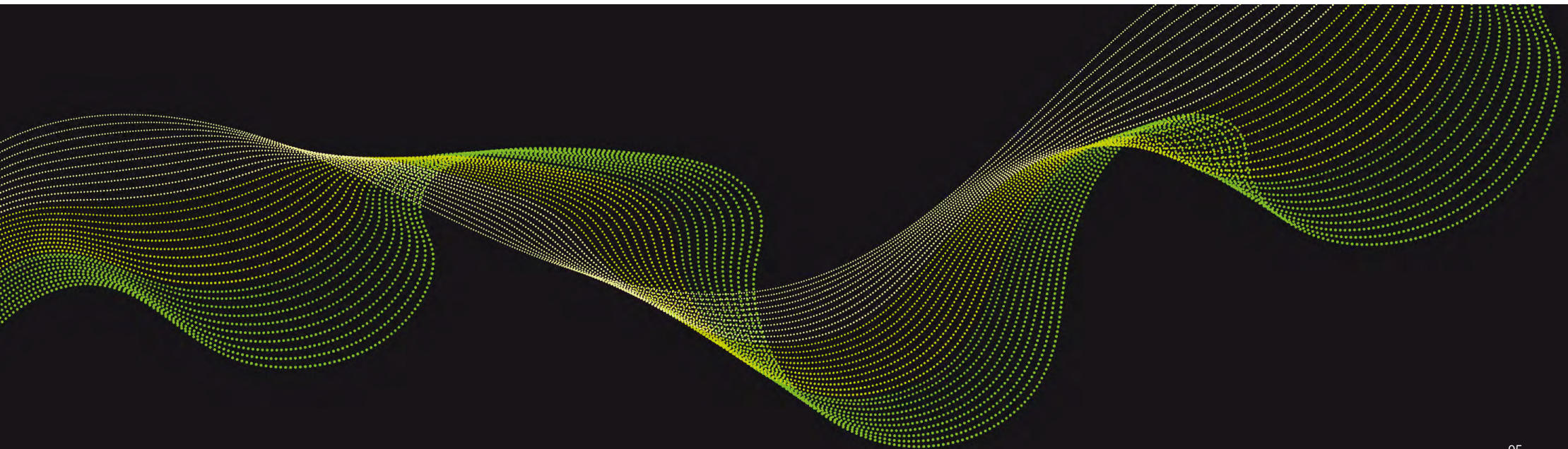
In der heutigen dynamischen Wirtschaftswelt bedeutet digitale Transformation weit mehr, als nur neue Technologien zu implementieren. Es geht darum, das gesamte Unternehmen so zu verändern, dass es digital denken und arbeiten kann – es braucht also die Entwicklung einer digitalen DNA.

Unternehmen mit einer starken digitalen DNA streben kontinuierlich danach, ihre Prozesse zu optimieren, effizient abzuwickeln und dabei den größtmöglichen Mehrwert zu erzielen. Diese Unternehmen zeichnen sich durch effektive Zusammenarbeit und den Mut, Neues zu wagen, aus - selbst auf die Gefahr hin, dabei Fehler zu machen und immer wieder

neu zu beginnen. Entscheidende Erfolge erzielen sie durch die Einbeziehung ihrer Kund:innen in den Innovationsprozess. Dadurch wird sichergestellt, dass Veränderungen und Verbesserungen tatsächlich die Kund:innenzufriedenheit steigern und Entscheidungen im Sinne der Kund:innen getroffen werden.

Bei der digitalen Transformation von Geschäftsprozessen spielen zufriedene Führungskräfte, Mitarbeiter:innen und Kund:innen eine entscheidende Rolle. Benutzerfreundliche Tools, die mit zielgruppengerechten Prozessen gespeist sind, wirken sich direkt auf ihre Arbeitszufriedenheit und Leistung aus.

Sobald Führungskräfte und Unternehmen bereit sind, ihre Kultur, Struktur und Arbeitsweise in Richtung einer digitalen DNA zu ändern, stellt die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie den nächsten zentralen Schritt dar.



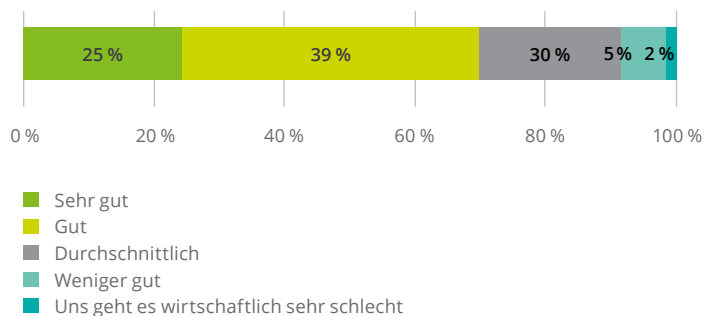
Digitale Transformation ist im Gange

Angesichts geopolitischer Spannungen, Teuerungen auf allen Ebenen und einem weiterhin angespannten Arbeitsmarkt müssen Unternehmen heute auf zahlreiche Entwicklungen reagieren – auf den ersten Blick scheint die digitale Transformation in diesem Zusammenhang nicht jene Herausforderung zu sein, der oberste Priorität zukommt. Doch wie die vorliegende Studie zeigt, haben die Unternehmen erkannt, dass das Thema Digitalisierung gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zentral für die eigene Wettbewerbsfähigkeit ist.

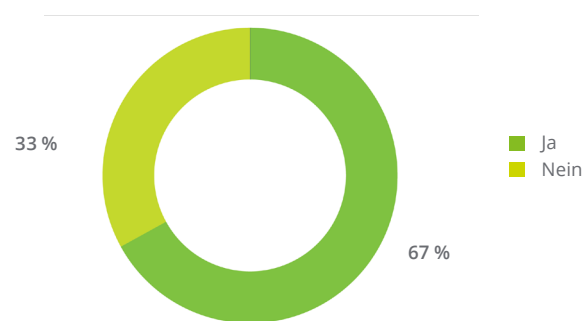
So zeigen sich die österreichischen Unternehmen grundsätzlich krisenfest. Eine Mehrheit von 64 % gibt an, die aktuelle wirtschaftliche Situation „Sehr gut“ oder „Gut“ zu meistern,

30 % immerhin „Durchschnittlich“. Auch hinsichtlich der Digitalisierung sind die Unternehmen grundsätzlich auf einem guten Weg: So haben zwei Drittel der befragten Betriebe in den vergangenen 24 Monaten Projekte zur digitalen Transformation gestartet, die unterschiedlichste Funktionalitäten und Systeme umfassen: Fast die Hälfte (47 %) hat Projekte zur Produktionssoftware gestartet, bei 31 % umfassten die Projekte HR-Systeme und Cyber Security, in 23 % der Fälle starteten Projekte zur CRM Software, und 20 % haben bereits mit der Implementierung von ERP-Systemen begonnen.

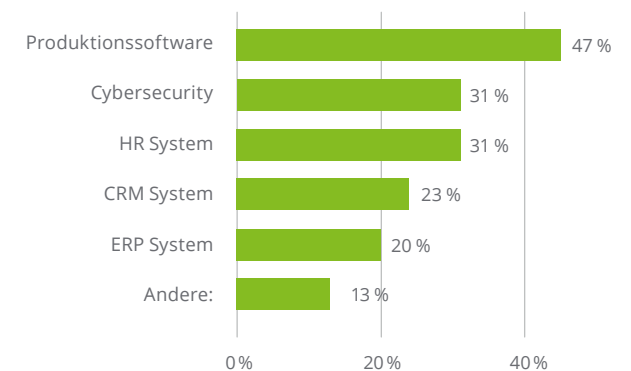
In Zeiten von geopolitischen Spannungen, Teuerungen und der Klimakrise:
Wie kommt Ihr Unternehmen durch die gegenwärtigen Krisen?



Haben Sie in den vergangenen 24 Monaten Projekte zur digitalen Transformation gestartet?



Welche Art von Projekten zur digitalen Transformation haben Sie gestartet?



Effizienzsteigerung und Kostenersparnis treiben Digitalisierung

Technologische Fortschritte wie Künstliche Intelligenz, Cloud-Computing oder IoT schaffen neue Möglichkeiten und stellen gleichzeitig neue Anforderungen an österreichische Organisationen. Grundsätzlich ermöglicht die Verfügbarkeit

neuer Technologien digitale Transformationsprozesse, deren Nutzen weit über ein neues Tool oder IT-System hinaus geht. Die Entscheidung, einen solchen Prozess zu initiieren, wird aus verschiedenen Gründen getroffen.

Gründe für Transformationsprojekte

Effizienz, Kostenreduktion und Prozessoptimierung

In den meisten Fällen (56 %) wird das Streben nach Effizienzsteigerung durch die Optimierung von Geschäftsprozessen genannt. Die Automatisierung von Abläufen durch digitale Technologien hilft, Effizienz zu steigern. Zudem ermöglichen neue Technologien, Geschäftsprozesse in Echtzeit zu überwachen und schnell auf Veränderungen zu reagieren. Durch die Optimierung und Automatisierung von Prozessen und die Implementierung schlanker Betriebsmodelle können zudem Kosten gesenkt werden – immerhin 40 % geben dies als Hauptgrund für den Prozessstart an.

Kund:innenerlebnisse, Mitarbeiter:innenbindung und Veränderungsgeschwindigkeit

Kund:innen erwarten heute nahtlose, personalisierte und effektive digitale Erlebnisse. Veränderungen im Kund:innenverhalten und ihren Präferenzen machen digitale Lösungen erforderlich. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass 34 % der Befragten die Verbesserung der Kund:innenorientierung und -zufriedenheit als Grund für die digitale Transformation angeben.

Unternehmen gewinnen durch die Digitalisierung Zugang zu umfangreichen Daten und können diese zur Entscheidungsfindung nutzen. Die Digitalisierung ermöglicht es Unternehmen, besser auf die spezifischen Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Kund:innen einzugehen. Außerdem ist digitale Transformation maßgeblich für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen.

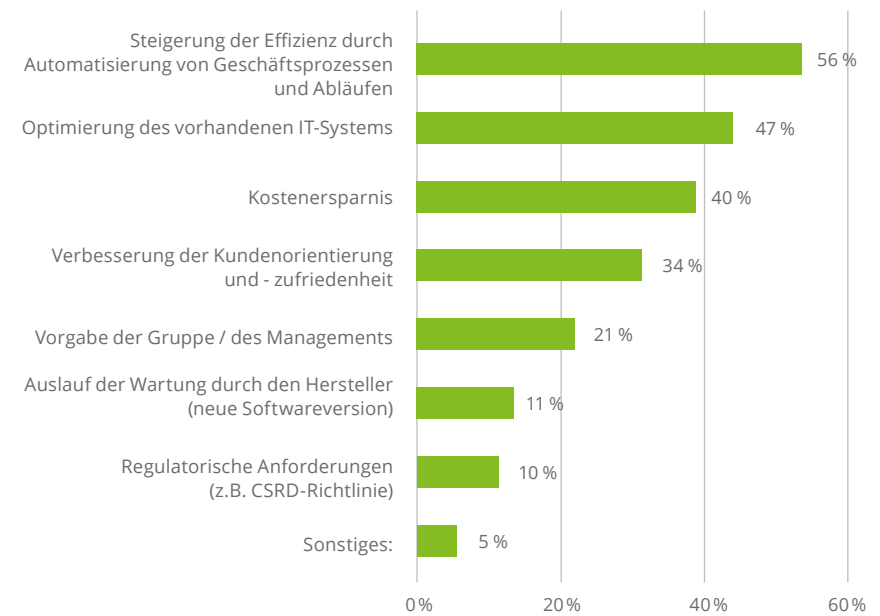
Ähnlich verhält es sich mit Mitarbeitenden in der Organisation, denn digitale Tools und Plattformen können die Zusammenarbeit und Produktivität dieser steigern. Unternehmen, die mit digitalen Tools ausgestattete Arbeitsplätze anbieten, können talentierte Arbeitskräfte besser gewinnen und halten.

Regulatorik, Compliance und Transparenz

Veränderungen in der Wirtschaft führen mitunter zu neuen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen. Auch in diesem Zusammenhang können digitale Lösungen helfen, weshalb immerhin 10 % ein Transformationsprojekt gestartet haben. Zudem setzen Regulierungsbehörden zunehmend auf digitale Lösungen zur Überwachung und Einhaltung von Vorschriften. So werden digitale Technologien aktuell dazu eingesetzt, die Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette und anderen Bereichen zu verbessern.



Weshalb haben Sie Projekte zur digitalen Transformation gestartet?

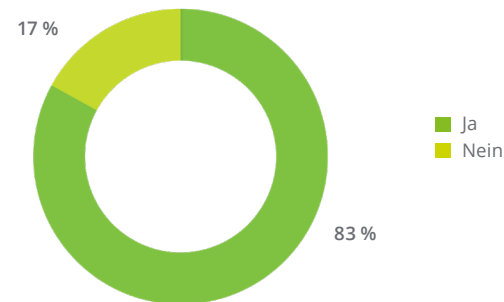


Teuerung bremst Digitalisierungsvorhaben kaum

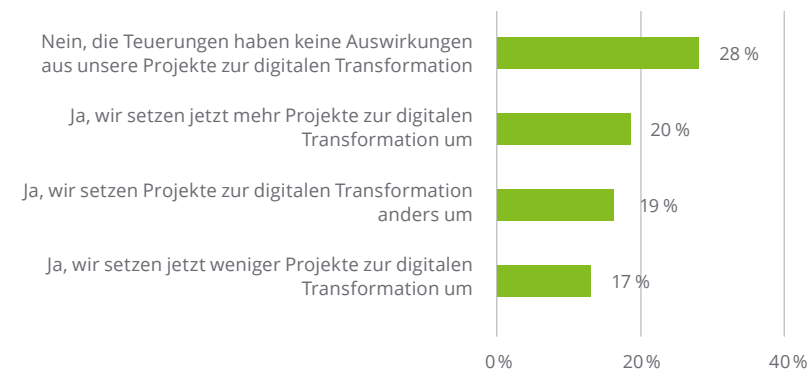
Über 80 % der befragten Unternehmen nehmen die Auswirkungen der Teuerung innerhalb ihres Unternehmens wahr. In knapp einem Drittel (28 %) dieser Unternehmen hat die Entwicklung aber keinen Einfluss auf bereits gestartete Digitalisierungsvorhaben. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld, insbesondere steigende Kosten und Inflation, führen allerdings auch dazu, dass weniger Projekte oder Projekte in veränderter Form durchgeführt werden. Der Grund: Bei steigendem Kostendruck achten Unternehmen erfahrungsgemäß zunehmend darauf, dass digitale Transformationsprojekte einen nachweisbaren ROI liefern. Daher werden oft Projekte mit kurzfristigen, messbaren Effizienz- und Kostenvorteilen bevorzugt.

Wirtschaftlich unsichere Zeiten können somit sowohl als Katalysator als auch als Hemmschuh für die Digitalisierung wirken. Während steigende Kosten und sorgfältiges Kostenmanagement den Druck erhöhen, effiziente digitale Lösungen einzuführen, schränkt ein risikobehaftetes Klima auch die Bereitschaft sowie Fähigkeit ein, umfangreiche Digitalisierungsprojekte sofort zu starten. Doch 20 % der Unternehmen setzen sogar mehr Projekte zur digitalen Transformation um. Damit gehören sie zu den Unternehmen, die strategisch in digitale Technologien investieren, um Effizienz zu steigern, flexibel zu bleiben und den steigenden Markt- und Kund:innenanforderungen gerecht zu werden, sind jedoch oft besser aufgestellt, um zukünftigen wirtschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Spüren Sie die aktuellen Teuerungen im Unternehmen?



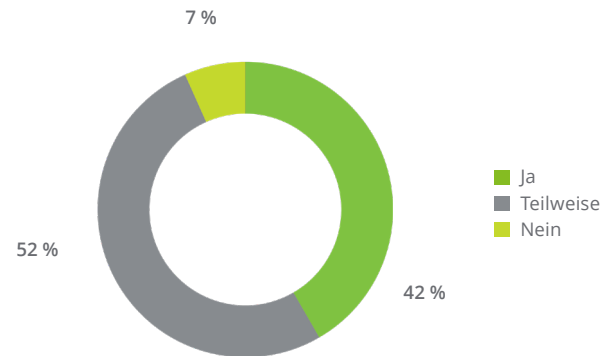
Haben die Teuerungen Auswirkungen auf Ihre Projekte zur digitalen Transformation?



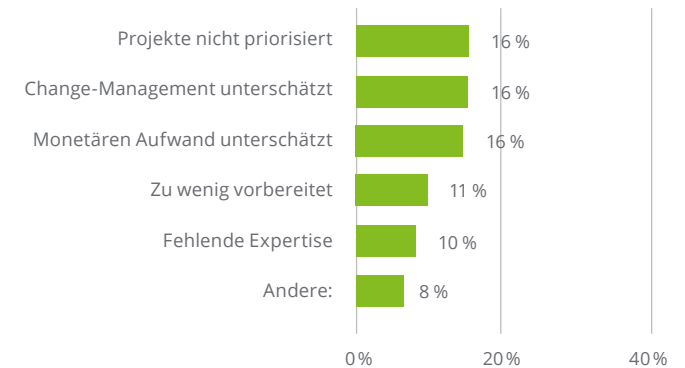
Erfolgsfaktoren für Digitalisierungsprojekte

Die Erwartungen an digitale Transformationsprojekte sind häufig sehr hoch, nicht immer gelingt es aber, die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. So geben 59 % der Befragten an, dass ihre Projekte in der Vergangenheit nur teilweise oder gar nicht erfolgreich waren. Die Hauptgründe hierfür liegen in der fehlenden Projektpriorisierung (16 %), der Unterschätzung des Change Managements (16 %) sowie einer unzureichenden finanziellen Ausstattung (16 %).

Waren Ihre Projekte zur digitalen Transformation erfolgreich?



Woran sind Ihre Projekte zur digitalen Transformation gescheitert?



Doch wie gestaltet man eine erfolgreiche digitale Transformation?

Aus den Studienergebnissen und unserer umfangreichen Beratungserfahrung lassen sich folgende Schlüsselfaktoren ableiten.

Erfolgskriterien für digitale Transformation

Strategiebezug und klare Zielsetzung

Unternehmen, die wissen, was sie erreichen wollen, können ihre Bemühungen gezielt ausrichten. Um erfolgreich zu sein, muss die Unternehmensleitung eine klare Vision formulieren sowie eine umfassende Strategie für die digitale Transformation definieren und kommunizieren. Ohne strategischen Rahmen gelingt Digitalisierung nicht oder nur teilweise.

Kulturelle Anpassung

Eine Unternehmenskultur, die Offenheit für Veränderungen, Innovationsbereitschaft und kontinuierliches Lernen fördert, unterstützt die digitale Transformation. Transparente Projektkommunikation und zielgruppenspezifische Schulungen sind wesentlich. Führungskräfte und Mitarbeitende müssen die Vorteile der Transformation verstehen und darauf vorbereitet sein, mit neuen Technologien zu arbeiten.

Nutzerzentrierung und Prozessoptimierung

Ein Verständnis für die Bedürfnisse der Kund:innen treibt die Transformation voran und sorgt dafür, dass Lösungen gut angenommen werden. Erfolgreiche digitale Transformationen basieren auf einem kontinuierlichen Verbesserungszyklus mit Feedbackschleifen und iterativer Entwicklung.

Führung, Leadership Alignment und Ressourcenausstattung

Starkes Engagement und Unterstützung durch die Unternehmensleitung sind für die digitale Transformation das A und O. Führungskräfte müssen unbedingt die Bedeutung der Transformation verstehen und nachhaltig mitgestalten. Dies zeigt sich in der Bereitstellung von Ressourcen und dem Mittragen der Veränderung, auch in schwierigen Projektphasen. Klare Verantwortlichkeiten und transparente Entscheidungsprozesse in der Projektarchitektur sind zentral, um rasch Lösungen zu finden.

Technologische Infrastruktur

Moderne und skalierbare technologische Lösungen sowie eine robuste IT-Infrastruktur sind Grundvoraussetzungen. Die Integration neuer Technologien mit bestehenden Systemen sowie die Gewährleistung von Datensicherheit und Einhaltung regulatorischer Anforderungen erhöhen zwar die Komplexität, aber auch den Erfolg.

Was trägt Ihrer Meinung nach am meisten zum Erfolg einer Einführung bei?



Exkurs: Change Management in Digitalisierungsprojekten

Langwierige und herausfordernde Transformationsprozesse bergen die Gefahr des Widerstandes, da Führungskräfte und Mitarbeitende häufig nicht bereit sind, ihre gewohnten Arbeitsweisen zu ändern, insbesondere wenn diese Umstellung mit einem Mangel an Information und Kommunikation einhergeht.

In der täglichen Beratungspraxis nehmen wir in der Regel drei verschiedene Stufen von Veränderungswiderstand wahr.

Stufen des Veränderungswiderstands

1. Veränderungswiderstand auf Informationsebene

Dabei wissen oder verstehen die Mitarbeitenden nicht, was in der Organisation passieren wird. Ihr Widerstand beruht auf einem Informationsdefizit und der damit einhergehenden Angst vor dem Unbekannten. In diesem Fall liegt es in der Verantwortung der Führungskräfte und der verantwortlichen Fachabteilung, den richtigen Zeitpunkt für die Kommunikation über die Veränderungen zu finden und sich die nötige Zeit zu nehmen, den betroffenen Mitarbeitenden die bevorstehende digitale Transformation zu erklären.

2. Veränderungswiderstand auf emotionaler Ebene

Hier gefällt den Mitarbeitenden die bevorstehende Veränderung nicht. In diesem Fall sollte sich die Personalabteilung mit den Emotionen der Mitarbeitenden auseinandersetzen und einen Aktionsplan entwickeln, wie diese emotionalen Herausforderungen zu bewältigen sind. Eine mögliche Lösung für diese Art des Veränderungswiderstandes besteht darin, die künftigen Vorteile der Umstellung frühzeitig aufzuzeigen und den Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, offen Fragen zu stellen und Bedenken zu äußern.

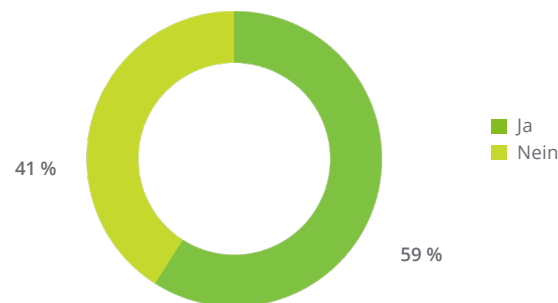
3. Veränderungswiderstand auf Vertrauensebene

In diesem Fall haben Mitarbeitende kein Vertrauen in das Projekt und glauben nicht daran, dass die digitale Transformation ein Erfolg wird. Eine Option zur Überwindung dieses Problems ist die aktive Nutzung unterschiedlicher Erfolgsgeschichten, also Projekte, bei denen eine digitale Transformation dem Unternehmen konkrete Vorteile brachte.

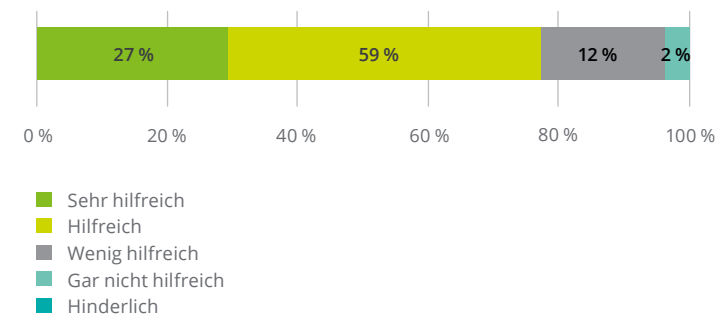
Externe Dienstleister als Expert:innen und verlängerte Werkbank

Externe Expert:innen bieten nicht nur spezialisierte Fachkenntnisse, sondern auch die nötigen Ressourcen und innovativen Impulse, um Projekte schneller und effektiver umzusetzen. 59 % der Befragten haben bereits mit externen Dienstleistern im Rahmen von digitalen Transformationen zusammengearbeitet. Die deutliche Mehrheit (86 %) empfand die Zusammenarbeit als hilfreich oder sogar sehr hilfreich.

Haben Sie bei Ihren vergangenen Projekten zur digitalen Transformation mit externen Dienstleistern zusammengearbeitet?



Wie schätzen Sie den Beitrag der externen Dienstleister zum Erfolg der Projekte zur digitalen Transformation ein?*



* Basis: Ja, wir haben bei vergangenen Projekten mit externen Dienstleistern zusammengearbeitet.

Was Deloitte zum Erfolg Ihrer digitalen Transformation beitragen kann

Aus unserer Beratungspraxis wissen wir: Erfolgreiche Kooperationsbeziehungen entstehen, wenn die beauftragende Organisation klare Projektziele definiert und auf dieser Basis die Erwartungen an Rollen und Ergebnisse mit den externen Dienstleistern genau festlegt.

Mit Deloitte als Partner können Unternehmen ihre Ressourcen und Fähigkeiten nicht nur erweitern, sondern auch von umfassender Expertise, bewährten Prozessen und innovativen Lösungsansätzen profitieren, um ihre digitale Transformation erfolgreich zu gestalten.

1

Strategische Beratung mit Fachwissen und Expertise

Wir bieten strategische Beratungen an, um eine klare Digitalisierungs-Roadmap zu entwickeln und Ihre Unternehmensziele mit digitalen Initiativen zu verknüpfen. Mit externen Perspektiven hinterfragen wir etablierte Strukturen und inspirieren mit neuen Ideen, die von Marktzugängen bis hin zu innovativen organisationalen Lösungen reichen.

2

Expertise in der Implementierung und Integration von Technologien

Wir unterstützen bei der Auswahl, Implementierung und Integration neuer Technologien sowie Softwarelösungen und nutzen dabei unsere engen Kooperationspartnerschaften. Standardlösungen und Best Practices machen unsere Ansätze kosteneffizient.

3

Ressourcen und Kapazitäten

Deloitte bietet zusätzliche Ressourcen und Skalierbarkeit, besonders für Projekte, die schnellen Fortschritt oder spezialisierte Fähigkeiten erfordern. Damit können Unternehmen flexibel auf veränderte Anforderungen reagieren, ohne interne Ressourcen dauerhaft aufbauen zu müssen.

4

Change Management, Kommunikation & Enablement

Wir entwickeln und setzen Change-Management-Strategien gemeinsam mit Ihren internen Expert:innen um. Von der Etablierung einer technologieoffenen Kultur bis hin zu zielgerichteten Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen unterstützen wir die Akzeptanz und Integration neuer Arbeitsweisen.

5

Projektmanagement

Mit bewährten Methoden und umfangreicher Erfahrung in der Projektsteuerung helfen wir, Projekte innerhalb von Zeit- und Budgetvorgaben abzuwickeln und potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mindern.

6

Compliance und Cyber-Security

Wir stellen sicher, dass alle Initiativen den rechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen.

7

Weitreichender Service

Wir bieten langfristigen Support, Wartung und Aktualisierung der eingesetzten Technologien an.

Mit Innovation in die Zukunft

Mit diesen 5 Tipps gelingt die digitale Transformation



Der Startpunkt ist entscheidend

Eine klare digitale Strategie und sorgfältige Planung sind die Grundlagen jeder erfolgreichen Transformation. Denn ohne eine Vision und ohne konkreten Plan wird der Weg holprig.



Top-Management gilt als Schlüssel

Die Unterstützung und das Engagement des Top-Managements sind unverzichtbare Erfolgsfaktoren. Nur wenn die Führungsebene hinter dem Vorhaben steht, kann es auch gelingen.



Technologie ist nur ein Teil des Puzzles

Digitale Transformation bedeutet mehr als die Einführung neuer Technologien. Vielmehr geht es darum, das Unternehmen gesamtheitlich zu verändern und eine digitale Denkweise zu entwickeln.



Eine offene Unternehmenskultur ist notwendig

Eine offene Unternehmenskultur, die kontinuierliches Lernen und Innovationsbereitschaft fördert, unterstützt das Gelingen des Wandels. Mitarbeitende und Führungskräfte müssen verstehen, warum die Transformation wichtig ist und wie sie davon profitieren.



Kommunikation und Schulung

Transparente Projektkommunikation und ein solides Schulungskonzept sind essenziell. Alle Beteiligten müssen die bevorstehenden Veränderungen nachvollziehen können und darauf vorbereitet sein, neue Technologien zu nutzen.

Methode & Sample

Erhebungsmethode: Repräsentative Online-Umfrage

Sample: 300 Unternehmensvertreter:innen

Umfragezeitraum: Herbst 2024

Hinweis:

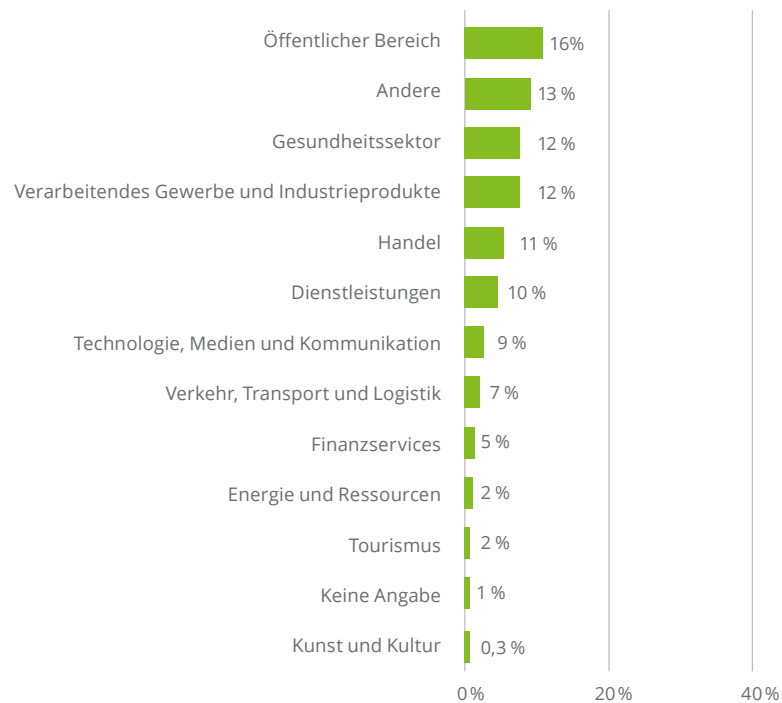
Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Wie groß ist Ihr Unternehmen?

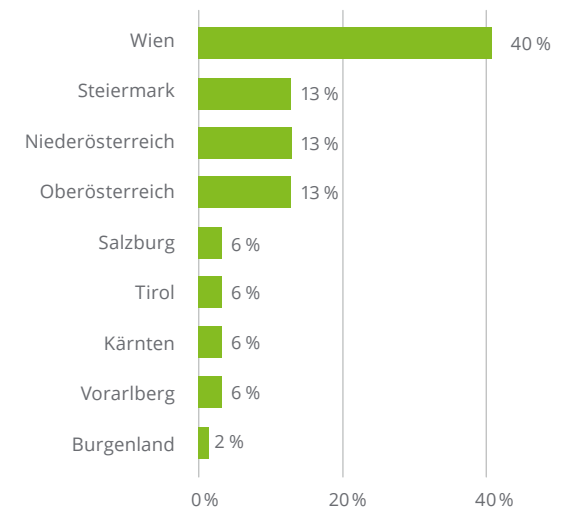


Mittelstand- und Großunternehmen (ab 250 MA)

In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig?



In welchem Bundesland ist Ihr Unternehmenssitz?



Kontakt

Anna Nowshad

Partnerin
Tel.: +43 1 537 00-2525
anowshad@deloitte.at

Christian Rauch

Partner
Tel.: +43 1 537 00-2494
chrauch@deloitte.at

Impressum

Herausgegeben von:

Deloitte Consulting GmbH

Autor:innen:

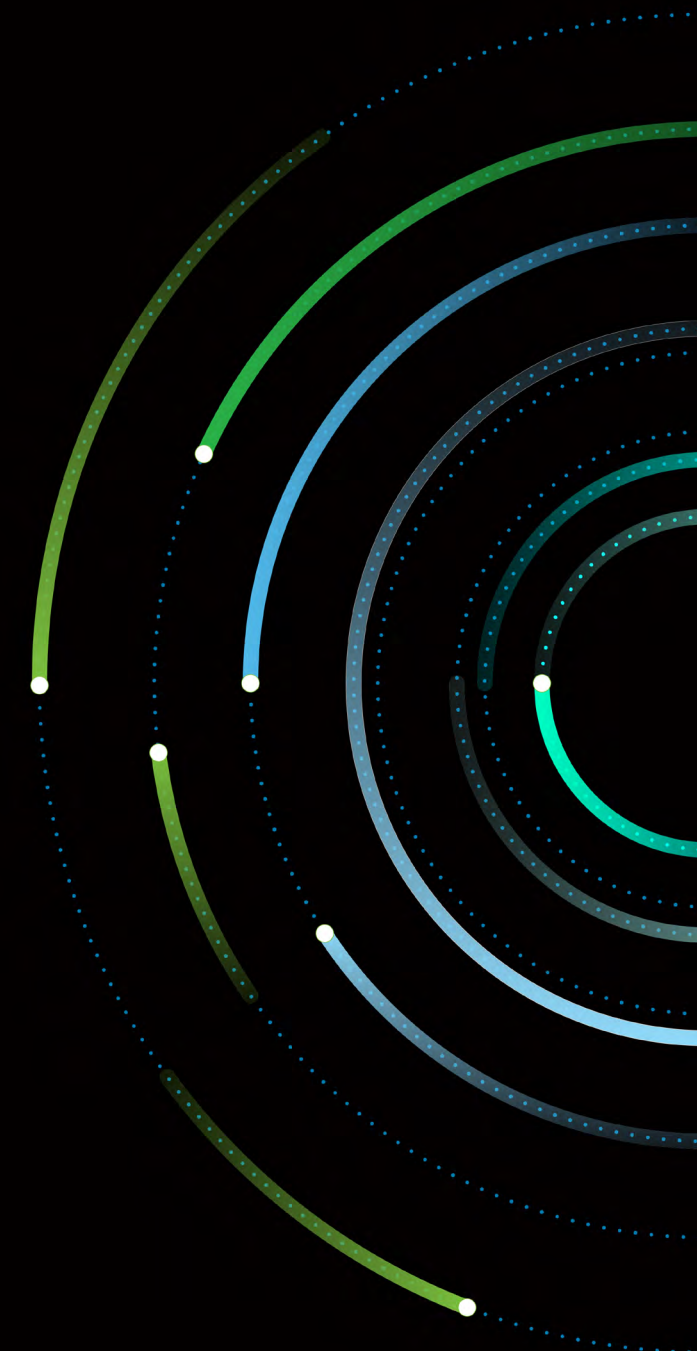
Anna Nowshad (Deloitte Österreich), Christian Rauch (Deloitte Österreich)
Christoph Pail (Deloitte Österreich), Florian Eibl (Deloitte Österreich),
Sabine Glatt-Reinagl (Deloitte Österreich)

Unter redaktioneller Mitarbeit von:

Armin Nowshad, Theresa Kopper und Melanie Kühn

Grafik und Layout:

Silja Andrej



Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. „Making an impact that matters“ – ca. 457.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.